

Sitzung des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse und Kartoffeln

Anfang Juli tagte der QS-Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln beim Erzeugergroßmarkt Langförden-Oldenburg eG (ELO) in Vechta-Langförden. Bereits am Vortag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, den Betrieb Mählmann Gemüsebau GmbH & Co. KG in Cappel zu besuchen und einen breit gefächerten Einblick in die Struktur und die Arbeitsabläufe in den Produktions- und Abpackhallen des Unternehmens zu erhalten.

Vor dem zweiten Tagesziel, einem Besuch des ELO, fand ein Austausch zwischen der Geschäftsführung (Herrn Wolfgang Mählmann), leitenden Mitarbeitern des Unternehmens und den Fachbeiräten von QS statt. Seitens der Praktiker wurde der Wunsch formuliert, das QS-System stets an den Belangen der Wirtschaft auszurichten und die inhaltlichen Regelungen mit Augenmaß zu gestalten.

Im Rahmen der Sitzung des QS-Fachbeirats stand die Meinungsbildung zu den Überarbeitungsvorschlägen für die Stufen Erzeugung, Großhandel und Lebensmittel Einzelhandel auf dem Programm. Bereits im Vorfeld hatten die Gremien der Kartoffelwirtschaft getagt und die Sichtweise und die Positionen der Branche abgestimmt. Ein vertiefter Austausch fand rund um die Themen ARfD-Überschreitungen



Teilnehmer des Betriebsbesuches der Firma Mählmann Gemüsebau GmbH & Co. KG.



Besuch des Erzeugergroßmarktes Langförden-Oldenburg eG (ELO). Fotos: UNIKA

sowie zur Beprobung von Kleinstmengen QS-Ware statt. Zur Sicherung der Integrität des QS-Systems wurde die Überprüfung der Rückverfolgbarkeit und der Warenidentität bis hin zur Optimierung der Prüfsystematik angesprochen. Die Mitarbeiter der QS-Fachgesellschaft Obst, Gemüse, Kartoffeln werden die Themen und Anregungen in den nächsten Wochen ausarbeiten und im Herbst in den Gremien der Produktbereiche vorstellen. Die nächste Sitzung des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse und Kartoffeln wird im September 2019 stattfinden. <<

UNIKA-Stellungnahme zu prioritären Schädlingen

„Prioritäre Schädlinge“ (= neues Element im Pflanzengesundheitssystem der EU) sind Unionsquarantäneschädlinge mit den schwerwiegendsten wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Folgen für das Gebiet der Union. Für sie gelten besondere Maßnahmen, wie etwa ein jährliches Mo-

onitoring oder die Erstellung von Notfallplänen. Im Rahmen der Neuerungen zur EU-Pflanzengesundheitsverordnung (Verordnung (EU) 2016/2031 vom 26. Oktober 2016 über Maßnahmen zum Schutz vor Pflanzenschädlingen) ist eine Liste „Prioritäre Schädlinge“ zu erstellen.

Die EU-Kommission hatte Anfang Juni den Entwurf der entsprechenden Delegierten-Verordnung zu prioritären Schädlingen gemäß Artikel 6(2) der EU-Pflanzengesundheitsverordnung vorgelegt. In der dazugehörigen Anlage sind von den ursprünglich 28 potenziellen Quarantäneschädlingen 19 als prioritär ausgewählt und eingestuft worden. Für die entsprechende Bewertung herangezogen worden sind sowohl qualitative als auch quantitative Indikatoren. Behandelt wurde das Thema u. a. in der UNIKA/DKHV-Gremiensitzung am 24. Juni 2019 in Hannover.

Die UNIKA hat die Möglichkeit genutzt, zu diesem Verordnungsentwurf, vor allem zur Liste der prioritären Schädlinge, Stellung zu beziehen. Ein entsprechendes Schreiben wurde Anfang Juli an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie in Kopie an das Julius Kühn-Institut (JKI) verschickt. Darüber hinaus hat sich die UNIKA an der diesbezüglichen öffentlichen Konsultation der EU-Kommission beteiligt. <<

Internationale Kartoffel-Herbstbörse

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. begrüßt die Aussteller und Gäste der Internationalen Kartoffel-Herbstbörse am 1. Oktober 2019 ab 17:00 Uhr im Hotel Hafen Hamburg (Seewartenstraße 9, 20459 Hamburg). Traditionell präsentieren Firmen aus der gesamten Branche ihre Neuigkeiten auf der Kartoffel-Herbstbörse.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Die Geschäftsstelle informiert Sie gern zu allen Fragen rund um die Internationale Kartoffel-Herbstbörse! Senden Sie einfach eine E-Mail an info@dkhv.org.



Foto: Hotel Hafen Hamburg

9. UNIKA/DKHV-Gremiensitzung zu phytosanitären Fragen und Pflanzgutfragen

Am 24. Juni 2019 fand unter Leitung von Jörg Eggers, stellvertretender Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission Phytosanitäre Fragen, die 9. gemeinsame Gremiensitzung der UNIKA-Fachkommissionen Phytosanitäre Fragen und Pflanzgut sowie des DKHV-Ausschusses Pflanzgutfragen in Hannover statt. 35 Experten aus den Reihen der Kartoffelwirtschaft, des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), der Saatgutankennungsstellen und Pflanzenschutzdienste, des Julius Kühn-Instituts (JKI) sowie der Verbände diskutierten wichtige Fragen aus den Bereichen Pflanzengesundheit, Pflanzenschutz sowie Pflanzgut. Vereinbarungsgemäß wird der Sitzungsrythmus dieser gemeinsam tagenden Gremien ab diesem Jahr auf zwei reguläre Treffen pro Jahr erweitert, um die anstehenden Themen ausführlicher zu behandeln und diskutieren zu können.

Der erste Themenblock widmete sich dem integrierten Pflanzenschutz (IPS). Als Gastredner hierzu eingeladen worden war Dr. Burkhard Lennartz (BMEL, Ref. 713 Pflanzenschutz). In seinem Impulsvortrag sprach er vor allem über den Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP), die von der Bundesregierung derzeit erarbeitete, sich in der Ressortabstimmung befindliche Ackerbaustrategie sowie das Konzept des Umweltbundesamtes zum Biodiversitätsausgleich bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln. Der Referent betonte, dass der Ackerbau vor großen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen stehe. Gründe dafür seien sich verändernde Produktionsbedingungen, der steigende wirtschaftliche Druck, notwendige Anpassungen an den Klimawandel sowie in der Gesellschaft diskutierte Umweltwirkungen der Produktion. Aufgenommen würden diese Aspekte in die Ackerbaustrategie in Form von sechs Leitlinien sowie der folgen-



Dr. Lennartz, BMEL.

den zwölf Handlungsfelder: Boden, Kulturpflanzenvielfalt und Fruchtfolge, Düngung, Pflanzenschutz, Pflanzenzüchtung, Digitalisierung, Biodiversität, Klimaanpassung, Klimaschutz, Ausbildung und Beratung, Landwirtschaft und Gesellschaft, Folgenabschätzung und ökonomische Bewertung.

Die von der UNIKA erarbeiteten Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau, die im Mai dieses Jahres an das BMEL übergeben und damit zur Anerkennung durch Bundesregierung und Bundesländer eingereicht worden sind, erfüllen seiner Einschätzung nach einen hohen IPS-Standard. Das Dokument befindet sich derzeit ebenfalls in der Ressortabstimmung und könnte das Anerkennungsverfahren bereits im Herbst dieses Jahres erfolgreich durchlaufen haben. Verbunden damit sei die Aufnahme der „Kartoffel-Leitlinien“ in den Anhang des NAP. Die Kartoffelwirtschaft würde nicht nur nach innen, sondern vor allem auch nach außen, in die breite Gesellschaft hinein, das sichtbare Signal aussenden, welchen hohen Stellenwert der integrierte Pflanzenschutz und dessen Umsetzung in der Praxis einnimmt.

Nach der Mittagspause behandelt wurden die Neuerungen zur EU-Pflanzengesundheits- und Kontrollverordnung. Beide Verordnungen sind ab dem 14. Dezember 2019 anzuwenden. Dafür müssen diverse EU-Durchführungsbestimmungen erarbeitet und abgestimmt werden. National anzupassen sind u. a. die Pflanzenbeschauverordnung und für den Bereich Pflanzkartoffeln auch die Pflanzkartoffelverordnung. Über aktuelle Sachstände zu wichtigen, die Kartoffelwirtschaft betreffenden Themen informierten Dr. Magdalena Pietsch (JKI) sowie Friedhilde Trautwein (Bundessortenamt). Hierzu zählten solche Aspekte wie

- Kategorisierung von Schädlingen, prioritäre Schädlinge
- Unionsgeregelte Nicht-Quarantäneschädlinge (RNQPs)
- Pflanzenpass

Einmal mehr von Praktikern in der Diskussion deutlich unterstrichen worden ist, wie wichtig die praxistaugliche Umsetzung der EU-Vorgaben ist. Allein zur anstehenden Überführung der bisherigen Vorgaben und Bestimmungen zu Pflanzenpass/Etikettierung gibt es noch viele offene Fragen. Auch hier ist eine pragmatische, praxistaugliche Umsetzung dringend erforderlich. Die Möglichkeit, bei der Umstellung Übergangsfristen einzuräumen, sollte daher unbedingt genutzt werden. Zum Sachverhalt RNQPs wurde in der Sitzung u. a. noch einmal deutlich unterstrichen, wie wichtig es für die Praxis ist, die Bestimmungen übersichtlich und verständlich in einem Regelwerk zusammenzuführen. Außerdem muss die Hoheit zur Verkehrsfähigkeit von Pflanzkartoffeln auch künftig bei den Anerkennungsstellen liegen. Diese und andere wichtige Argumente und Positionen zu den o. g. Sachverhalten wurden im Rahmen von Stellungnahmen bereits an die zuständigen Behörden weitergegeben. Zu prioritären Schädlingen wird sich die UNIKA ebenfalls positionieren. Die europaweite Stakeholder-Konsultation läuft bis 4. Juli 2019.

Der Bericht der Geschäftsstelle wurde u. a. genutzt, um aktuelle Probleme bei der Zulassung von Wirkstoffen und Pflanzenschutzmitteln auch gegenüber dem BMEL zu thematisieren. Vereinbart worden ist ein weiterführendes Gespräch BMEL/UNIKA nach der Sommerpause.

Die diesjährige Wintersitzung der drei gemeinsam tagenden Gremien findet am 27. November 2019 statt. <<



Teilnehmer an der 9. UNIKA/DKHV-Gremiensitzung zu phytosanitären Fragen und Pflanzgutfragen. Fotos: DKHV